

Zeitschrift: Cratschla : Informationen aus dem Schweizerischen Nationalpark
Herausgeber: Eidgenössische Nationalparkkommission
Band: - (2005)
Heft: 1

Vorwort: Tamangur hätte das Zentrum des Schweizerischen Nationalparks werden sollen
Autor: Parolini, Jon Domenic

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Tamangur hätte das Zentrum des Schweizerischen Nationalparks werden sollen

Im Jahre 1902 unternahmen Carl Schröter, Botanikprofessor in Zürich, und Johann Coaz, eidgenössischer Forstinspektor in Bern, eine mehrtägige Exkursion vom Ofenpassgebiet in die Val S-charl. Carl Schröter schlug im Jahre 1906 vor, einen Schweizerischen Nationalpark (SNP) zu gründen mit dem God da



Tamangur, zubinterst in der Val S-charl, als Zentrum. Dieser einmalige, höchstgelegene reine Arvenwald Europas wurde bereits damals als etwas Aussergewöhnliches und Schützenswertes erkannt. Es war jedoch absehbar, dass vor allem die Scuoler Landwirte von dieser Idee alles andere als begeistert sein würden, da der God da Tamangur in unmittelbarer Nähe der guten Kuhalpen Praditschöl und Astras-Tamangur liegt und ihre Nutzungen auch eingeschränkt oder sogar verunmöglicht worden wären.

Bekanntlich gingen die Naturschutzpioniere weiter auf die Suche und wurden in Zernez fündig. So konnte die Val Cluozza 1909 als erstes Gebiet unter totalen Schutz gestellt werden. Auf Scuoler Gemeindegebiet folgten im Jahre 1911 die Flanke des Piz Pisoc, die Täler Mingèr und Foraz sowie die Val Tavrü, wobei diese nur bis 1936 unter Schutz blieb.

Wir sind stolz, dass sich unsere Vorfahren für die Verpachtung dieser 23 km² eingesetzt haben. Scuol gilt als östliche Pforte des SNP. Mit dem Emblem des SNP längs der Engadinerstrasse machen wir jeden Besucher auf diese Attraktion aufmerksam. Einen ersten Eindruck des Nationalparkgebietes erhält man bereits durch das Panorama in Scuol selber, liegt doch die imposante Nordostflanke des Piz Pisoc bereits im SNP.

In der landschaftlich reizvollen Val Mingèr lassen sich häufig Gämsen und Hirsche beobachten. Wenn Sie noch mehr Hirsche sehen möchten, sind Sie gut beraten, auf den Sattel des Mot Tavrü zu steigen und in die wildreiche Val Foraz zu schauen (siehe S. 18). Sehenswert ist auch das Bergbaumuseum Schmelzra mit der integrierten Bärenausstellung des SNP.

In der Val S-charl zeigt Scuol eine weitere attraktive Seite: naturnaher Lebensräume, in denen die traditionellen Nutzungen der Land-, Alp- und Forstwirtschaft noch weitgehend funktionieren. Viele Gäste suchen intakte Natur sowohl im SNP als auch in den umliegenden Tälern. Scuol bietet beides und ist darum besorgt, seine Natur- und Kulturlandschaft weiterhin zu pflegen und zu erhalten.

*Dr. Jon Domenic Parolini
Gemeindepräsident von Scuol*